

№ 185.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Dienstag, den 11. August 1857.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen $7\frac{1}{2}$—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Landwirthschaftliche Industrie Preußens.

Die Benutzung der Bodenfläche für Ackerbau und Viehzucht wird in Preußen mit jedem Jahre ein einträglicheres Gewerbe, und es giebt weder eine Provinz noch einen Regierungsbezirk, in welchem diese Industrie nicht den ersten Platz einnähme, wiewohl Bergbau, Fabrikindustrie, Handel und Schifffahrt ebenfalls die bedeutendsten Fortschritte machen. Nach statistischen Aufnahmen der letzten Jahre umfaßt das Preußische Staatsterritorium 109,115,300 Preußische Morgen Bodenfläche. Davon kommen 19,8 % oder 21,600,000 Morgen auf Straßen, Bauplätze, uncultivirtes Land, 20,7 % oder 22,600,000 Morgen auf Wald, 43 % oder 46,900,000 Morgen auf Ackerland, 7,7 % oder 8,400,000 Morgen auf Weideland, 7,5 % oder 8,200,000 Morgen auf Wiesen und 1,3 % oder 1,415,300 Morgen auf Gärten. Das Gartenland wird zum Theil zur Weinkultur benutzt, jedoch seit 1837, wo das Maximum, 65,300 Morgen, dazu verwendet waren, mit steter Abnahme, weil bei der Unsicherheit und Kostspieligkeit des Weinbaus mancher Weingarten selbst in den Rheinprovinzen vortheilhafter für andere landwirthschaftliche Zwecke bearbeitet wird. Im Jahre 1854 wurden nur noch 60,627 Morgen zur Weinkultur verwendet. Davon kamen 825 Morgen auf das Großherzogthum Posen, 3266 Morgen auf die Provinz Sachsen, 4189 Morgen auf die Mark Brandenburg, 4928 Morgen auf Schlesien und 47,428 Morgen auf die Rheinprovinz. Von der letztern Summe beanspruchte die Mosel die Hälfte, der Rhein ein Viertel, die Nahe, Ahr und Saar das übrige. Die jährliche Weinerndte schwankte zwischen 100,000 und 600,000 Eimern à 4 bis 12 Thlr. Jetzt kommt der Tabacksbau immer mehr auf. Er umfaßt gegenwärtig 34,500 bis 35,000 Morgen, von denen 11,500 Morgen auf Brandenburg, 7221 Morgen auf Pommern, 2579 Morgen auf die Provinz Preußen, nur 70 Morgen auf Westphalen kommen. Der jährliche Ertrag wird durchschnittlich auf 250,000 Ctr. geschätzt; das ist ungefähr die Hälfte des jährlichen Verbrauchs im Lande, so daß ebensoviel eingeführt werden muß. Davon kommen 150,000 Ctr. aus dem Auslande, 100,000 Ctr. aus den Zollvereinsländern, namentlich aus der Pfalz. Der Gartenbau an Früchten und Gemüsen deckt den Bedarf des Landes, der Hopfenbau dagegen wird noch nicht ausreichend für den Bedarf betrieben, obgleich er in allen Provinzen vorkommt. Zu dem jährlichen Verbrauche von 36,000 Ctr. werden jedes Jahr durchschnittlich 6000 Ctr. aus Böhmen und Baiern eingeführt. Der Runkelrübenbau hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als vervierfacht, denn er lieferte schon im Jahre 1855 16 Millionen Ctr. Rüben, während deren noch im Jahre 1846 nur 4 Millionen Ctr. gewonnen wurden. Der Runkelrübenbau beansprucht jetzt 130,000 Morgen, also bereits um das Doppelte mehr als der Weinbau, dafür aber bringt er auch mehr als das Doppelte der Summe ein, die das beste Weinjahr abwirft. Die 171 Runkelrübenzuckerfabriken beschäftigen gegenwärtig gegen 30,000 Menschen. Die größten Fortschritte aber hat die landwirthschaftliche Industrie im Getreide- und Futterkräuterbau gemacht, dadurch sind die Landgüter in den östlichen Provinzen während der letzten zehn Jahre um das Doppelte in ihrem Werthe gestiegen. In den Jahren von 1846 bis 1855 hat der Anbau des Roggens und Weizens zwei schlechte, 5 gute und 3 mittelmäßige Ernten geliefert. Erbsen, Bohnen, Wicken stimmten in der Regel mit dem Ernteausfall bei dem Wintergetreide überein, dessen Ertrag zweimal schlecht (1846 und 1855), dreimal mittelmäßig (1850, 1851 und 1853) und fünfmal gut (1847, 1848, 1849, 1852 und 1854) war, doch gehörte hier auch das Jahr 1850 unter die schlechten und das Jahr 1854 unter die mittelmäßigen Jahre. Gerste und Hafer geriethen in diesem Zeitraume nur einmal schlecht, nämlich im Jahre 1846, dagegen erhob sich der Ertrag der Kartoffeln nur dreimal (1848, 1849 und 1852) auf 3/4 einer vollen Ernte, in den 7 übrigen Jahren sank er bis auf 2/4 und darunter. Sieht man von dem Jahre 1855 ab, daß wegen seiner ganz ungewöhnlichen Mißernte eine ganz ungewöhnliche Einfuhr zur Folge hatte, so zeigt sich, daß der Preußische Ackerbau den innern Bedarf der sich bei der stark zunehmenden Gesammtbevölkerung des Staates alljährlich eben so stark vermehrt, nicht nur vollständig befriedigt, sondern auch noch eine bedeutende Ausfuhr erzielt. Diese stieg in den vier Jahren von 1850—1853 in den Preußischen und Pommerschen Ostseehäfen auf eine Höhe, die sie früher nie erreicht hatte. Der Gesammtwerth derselben aus den Preußischen Ostseehäfen belief sich in jenen 4 Jahren auf 96 Millionen Thaler, wobei Danzig mit 41 Millionen, Königsberg mit $26\frac{7}{10}$ Millionen, Memel mit 22 Millionen, Elbing, Braunsberg, Pillau, Fischhausen mit $6\frac{3}{10}$ Millionen betheiligt sind. Davon bildete die Getreideausfuhr allein 51,3 %, indem sie 49,180,000 Thlr. betrug. Sie belief sich im Jahre 1850 auf 132,609 Last à 60 Preuß. Scheffel, im Jahre 1851 auf 93,630 Last, im Jahre 1852 auf 53,508 Last, im Jahre 1853 auf 86,957 Last. Im Jahre 1853 herrschte die Weizenausfuhr, die kostbarste, vor, denn sie betrug 71,507 Last, also volle 5/6 der gesammten Getreideausfuhr. Es ist dies die höchste Weizenausfuhr, die Preußen jemals gehabt hat. Sie übertrifft die stärkste in den lebhaften Getreidehandelsjahren von 1802—1805 um mehr als 25,000 Last. Bei der Weizenausfuhr, namentlich bei der aus Danzig, befindet sich jedoch 1/3 fremden Weizens, der aus dem russischen Polen eingeführt wird; aber Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Wicken sind gegenwärtig bei der Ausfuhr aus den Preußischen Häfen bis auf sehr geringe Quantitäten nur Erzeugnisse des Landes. Die Getreideausfuhr aus den Pommerschen Häfen, (Stettin, Stralsund, Greifswald, Wolgast, Barth) ist weniger beträchtlich. Sie betrug in den 3 ersten der genannten vier Jahre im Ganzen nur 6,662,565 Preußische Scheffel. Es dürfte hiernach die jährliche Getreide-Ausfuhr aus den Preuß. Ostseehäfen, also aus den östlichen und mittlern Provinzen, mit 7,165,000 Preuß. Scheffeln und einem Werth von 20 Millionen Thlrn. nicht zu hoch angenommen sein.

M.

Rundschau.

Berlin. Die „B. und H. Ztg." meldet: „Die vor längerer Zeit angeregte anderweite Besteuerung des Tabacks ist in diesem Augenblicke einer erneuerten Berathung unterzogen. Wie wir vernehmen, dürften in nächster Zeit die Handelskammern und kaufmännischen Corporationen zu gutachtlichen Aeußerungen über die Durchführbarkeit und die Wirkung verschiedener zu diesem Zwecke in Vorschlag gebrachter Anordnungen veranlaßt werden.

— Das Kammergericht scheint allgemein der Ansicht zu sein, daß in allen Prozessen schleunigerer Natur, wenn auf die Klage Termin zur Klagebeantwortung und mündlichen Verhandlung zugleich anberaumt wird, es nicht erforderlich sei, daß Verklagter im Termin erscheine, wenn er schon vorher eine schriftliche Be-

antwortung eingereicht habe; das Contumacialverfahren könne alsdann nicht eintreten. In gewöhnlichen Bagatellprozessen besteht beim hiesigen Stadtgericht schon seit längerer Zeit eine solche Praxis, welche das Kammergericht kürzlich auch in einem Prozesse auf Sicherstellung aus einem Wechsel anwendete, und indem es dem eingelegten Recursgesuche Statt gab, erkannte, daß die Beibringung einer schriftlichen Klagebeantwortung hinreiche, um das Contumacialverfahren auszuschließen. (B. G. 3)

Münster. „Der Westf. Mercur" berichtet über das Brand-Unglück in Vreden: „Nach jetzt eingetroffenen authentischen Nachrichten liegt die ganze Stadt, mit Ausnahme eines Theiles der Wassermühlenstraße, der beiden Kirchen und weniger dieselben umgebender Häuser, sodann der Apotheke ꝛc., in Asche und Trümmern. Die Anzahl der der allgemeinen Vernichtung entgangenen Häuser wird uns auf 70 angegeben; Vreden zählte 420 Häuser."

Wien. In der Wiener Zeitung wird in einem Inserate zur Errichtung eines Denkmals für die Schlacht bei Aspern aufgefordert. Bei Culm ständen drei Denkmale, und doch sei damals Napoleon's Macht bereits gebrochen gewesen und nicht er, sondern Vandamme von den verbündeten Heeren geschlagen worden. Anders bei Aspern, wo der unbesiegte, in voller Kraft dastehende Kaiser Napoleon persönlich an der Spitze eines siegtrunkenen Heeres stand und zum ersten Mal unterlag. Es war am Pfingstfeste. Der Vorschlag geht dahin, an der Stelle, wo Erzherzog Karl die Fahne eines Bataillons von Zach ergriff, nachdem die dritte Colonne, welche die Hauptstöße der feindlichen Waffen ausgehalten und schon zum fünften Male zurückgeworfen hatte, etwas zu weichen begann — ein Standbild des österreichischen Feldherrn zu errichten, welches von einem Eichenhain umschattet würde.

Paris. Auf dem Kaiserl. Observatorium wird gegenwärtig eine riesige Arbeit gemacht, oder besser gesagt, vollendet, nämlich der Himmelsatlas, den Hr. Chacornac anfertigt. 18 Tafeln sind bereits gestochen, fast alle übrigen sind dazu vorbereitet; ihre Zahl beläuft sich auf 65. Leverrier bot diese neuen Tafeln der Akademie zur Ansicht und bemerkte dazu, daß eine einzige die Angabe von 25,525 Sternen dreizehnter Größe enthält. Man hat berechnet, daß man in zehn Quadratgraden 77 Millionen Sterne zählen könne. Struve hatte deren Zahl auf 20 Millionen gebracht, aber, wie Leverrier bemerkt, sind diese beiden Zahlen die nämlichen. Fügt man die Millionen Nullen zur Einheit, so gelangt man dazu, die Andeutung der leuchtenden Punkte zu geben, die im Raume rollen.

Brüssel, 6. Aug. Die beispiellose Hitze hat gestern in der mit Kohlenstaub reich gesegneten Fabrikstadt Charleroi eine Sandhose entstehen lassen, welche von der Stärke war, daß sie auf der Straße gehende Personen vom Boden aufhob und einige Schritte weiter wieder niedersetzte.

— Am 5. Aug. entlud sich ein furchtbares Gewitter über der Stadt Brügge. Der Blitz traf den im Wiederherstellungsbaue begriffenen Thurm der Liebfrauenkirche und erschlug zwei Männer, die hier beschäftigt waren. Den einen traf der Blitz ins Herz, fuhr durch den Körper und drang am linken Fuße, dessen Stiefel er fortriß, wieder heraus; dem andern drang er durchs linke Auge und am Bauche heraus. Ein dritter wurde gelähmt, und man zweifelt noch an seinem Aufkommen.

Petersburg, 2. Aug. General Filipson berichtet vom 8. Juli über eine glänzende Affaire an der Küste des Schwarzen Meeres, welche am 2. Juli stattgefunden hat. Die Russen haben eine befestigte Position der Tscherkessen überfallen und deren Pulvermagazine, welche 150 Pud Pulver, 2000 Geschützkartätschen, 500 Granaten und zwei große Kisten mit Flintenpatronen bargen, zerstört.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 11. Aug. Vor der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung kamen mehre Anträge bezüglich des großen Brandes zur Berathung und Entscheidung. Zunächst wurde auf die Erklärung des vom Magistrats-Commissarius mitgetheilten Beschlusses des Collegii, und nachdem der Vorsitzende in Folge dessen seinen eben dahin gehenden Antrag zurückgezogen, von beiden städtischen Behörden beschlossen: gemeinschaftlich an die Commandantur und das Marine-Corps Dank-Adressen für die aufopfernde Hilfeleistung seitens des Militairs zu erlassen. Es wurde außerdem bestimmt, daß alle Soldaten und Unteroffiziere welche bei Löschung des Feuers thätig gewesen, ebenso die Arbeiter des Hrn. Klawitter eine Remuneration erhalten sollten. — Ferner stellte Hr. Stadtverordn. Trojan den Antrag: Die Versammlung möge eine Commission wählen, welche zu untersuchen hätte, wodurch das Feuer entstanden wäre, und auf welche Weise für die Zukunft ähnlichen Unglücksfällen vorgebeugt werden könnte, um zu verhindern, daß, wie jetzt der Moldehnkesche Zimmerplatz zum Scheiterhaufen für die Petrischule geworden, ebenso der von der Stadt zu vermiethende ehemalige Halbrittersche Platz auf dem Buttermarkte der Scheiterhaufen fürs Gymnasium werde, und welche ferner zu berathen hätte, ob nicht die jetzige Brandstelle zur theilweisen Erweiterung der Straßen zu benutzen wäre. Mit Einstimmigkeit wurde der Antrag zum Beschluß erhoben und 9 Commissions-Mitglieder gewählt. — Sodann wurde der Antrag des Stadtverordneten Bischoff zum Beschluß erhoben: eine Commission zu ernennen, welche in Gemeinschaft mit dem Magistrate eine Collecte zur Sammlung milder Gaben für die abgebrannten Armen veranlassen solle, unbeschadet des bereits erlassenen Nothrufs von Privaten. Mehre Stadtverordnete außer den gewählten 8 Commissionsmitgliedern erboten sich noch, persönlich ihre Mitbürger zu Beisteuern aufzufordern. — Schließlich machte der Magistrats-Commissarius Mittheilung über die mit dem Stadtbaurath Licht und dem Director Strehlke gepflogenen Berathungen betreffend die einstweilige Unterbringung der Petrischule. Von den darauf bezüglichen Vorschlägen waren drei zur näheren Erwägung gekommen. Zuerst wollte man während des Baues, dessen Beendigung bis zum Schluß des Jahres ermöglicht werden soll, Halbtagsschulen für das Gymnasium und die Petrischule einrichten, und zwar die eine Anstalt Vormittags 5 Stunden, von 8 bis 1 Uhr, die andere Nachmittags 5 Stunden, von 3 bis 8 Uhr, den Unterricht im Gymnasium abhalten lassen. Beide Directoren der besagten Anstalten erklärten sich jedoch aus vielen Gründen entschieden dagegen. Nun schlug man, wie wir gestern berichteten, das Gewerbehaus vor, aber die Einrichtung dieses Gebäudes genügte nicht, um sämmtliche Klassen der Petrischule darin unterzubringen, weil der große Saal zu andern Zwecken verwendet wird und auch die beiden kleineren Säle unten zu feststehenden Versammlungen häufig geräumt werden müßten. Sonach bleibt nur das grüne Thor übrig. Der große Saal soll durch Wände getheilt und zu 4 Klassen eingerichtet werden, während man die andern Klassen in dem Seitengebäude placirt. Die bauliche Einrichtung hat der Stadtbaurath auf 200—300 Thlr. veranschlagt, auch die Herstellung der Wände ꝛc. so zu beschleunigen übernommen, daß der Unterricht schon nächsten Montag beginnen kann. Die Versammlung genehmigte einstimmig sowohl den Ort als die Baukosten, und somit waren die Anträge in Bezug auf das Feuer geschlossen.

— Heute Vormittags verkündete stark aufsteigender Rauch einen Brand in Neufahrwasser, und sogleich verbreitete sich in der Stadt das Gerücht: es brenne dort das große Albrecht'sche Holzfeld. Glücklicherweise bestätigte sich diese Nachricht nicht. Durch das nächste von Neufahrwasser herkommende Dampfboot erfuhr man, daß nur eine kleine Scheune, zum Ballastkruge gehörig, abgebrannt und bereits die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers vorüber sei.

— Die Hitze ist in den letzten Tagen in Berlin eben so entsetzlich gewesen, wie bei uns; die „Zeit" sagt, daß die Dachdecker ihre Arbeit einstellen mußten, da Steine und Schiefer so glühend geworden, daß die Arbeiter die Gluth nicht ertragen und die Dächer verlassen mußten.

Aus Pomerellen, 10. Aug. Die in Folge der anhaltenden Hitze außerordentlich beschleunigte Reife sämmtlicher Feldfrüchte hat die diesjährige Ernte beträchtlich verfrüht, und wissen unsere Landleute in der That nicht, ob mit dem Mähen des bereits Ueberreifen oder dem Einfahren des schon Gemähten begonnen werden soll. Was den Weizen und Roggen betrifft, welche beide Kornarten in vorzüglich guter Qualität eingescheuert sind, so haben die angestellten Dreschversuche die günstigsten Resultate geliefert, und darf man die Ernte in quantitativer wie qualitativer Beziehung eine sehr erfreuliche nennen, während im vorigen Jahre, da besonders der Weizen nach dem Schnitt viel Regen erlitt, auch das gewonnene Mehl sich im Verbrauch als schlecht qualificirte. Ein nicht so erfreuliches Prädikat vermögen wir den Sommersaaten beizulegen. Obgleich die Niederungen durchweg gutes Sommergetreide, besonders Gerste aufweisen können, auch auf der Höhe rücksichtlich der Frucht ein lohnender Ertrag erwartet werden kann, so liefert doch das Stroh, welches für den landwirthschaftlichen Viehstand Haupt-Object der Stallfütterung ist, nur sehr ungünstige Resultate. Stellweise muß die Stallfütterung schon jetzt vorgenommen werden, da die Wiesen und Kleefelder nur ausgebrannten Steppen zu vergleichen sind, woraus die Preissteigerung der Butter sich leicht ergiebt. Ueber die Gemüsearten und Kartoffeln können wir, falls der Regen noch acht Tage ausbleibt, auch nichts Erfreuliches berichten. Das Kraut ist theils schon vertrocknet, theils welkt es am Tage dergestalt, daß der spärliche Thau über Nacht wenig mehr zu stärken vermag. Die Knollen der Kartoffeln,

sonst recht mehlreich und gesund, auch noch in immer befriedigender Zahl vorhanden, sind nur klein und leiden größtentheils an Frühreife und Grünrost. Eine kaum mittelmäßige Ernte ist das noch bestzuerwartende Resultat!

♂ Czerwinsk, 8. Aug. Auf dem Gute Bielsk waren acht Personen beim Bau eines Gebäudes damit beschäftigt, Dachpfannen in die Höhe zu reichen, als plötzlich die an den Dachlatten angebundene Leiter, auf deren Stufen in nicht unbedeutender Höhe die Personen sich befanden, riß, vom Dache stürzte, und sämmtliche Daraufstehende herabschleuderte. Mehr oder minder gefährliche Contusionen waren die traurige Folge.

Königsberg. Der bereits als Bremischer Konsul diesseits zugelassene Kaufmann H. C. Papendieck hieselbst ist auch von Lübeck zum Konsul ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden.

Landwirthschaftliches.

Ein englischer Landwirth, der mehrere Jahre Deutschland bereist hat, macht die Bemerkung, daß in seiner Heimath bei Zucht von Hühnern, Enten und Gänsen bei Weitem weniger von den jungen Thierchen verloren gingen, als bei uns, und daß dies darin seinen Grund habe, weil in Deutschland die kaum ausgekrochenen Thierchen in zu enge Körbe gesteckt würden, oder ganz frei auf den belebten Höfen umherliefen. Das Erstere hindere die freie Bewegung der Jungen, das Letztere aber sei nachtheilig, weil die Alten, durch vorübergehende Menschen und Hausthiere in Furcht gesetzt, häufig rasch flüchten, und die Jungen dadurch sich krank liefen. In England weise man dem Geflügel in solchem Falle einen ruhigen Platz unter Gebüsch an, wo die Thiere ungestört leben, und die Jungen sich, wie es ihnen bequem ist, bald unter die Mutter verkriechen und wärmen, bald im Freien Bewegung machen können. — Wir theilen diese Ansichten ohne weitere Bemerkung mit, dem praktischen Landwirth überlassend, in wie weit er sie für begründet hält.

Vermischtes.

⁂ Der Coiffeur der Königin von England, Mr. Isidore, mit 14,000 Thlr. jährlicher Besoldung, um die Königin zweimal des Tages zu frisiren, war kürzlich nach London gegangen und glaubte zur Toilette der Königin noch zeitig genug in Windsor zurück zu sein. Er traf aber fünf Minuten zu spät an dem Bahnhofe ein und hatte den Schmerz, den Zug ohne sich abfahren zu sehen. Starr vor Schrecken und wohl wissend, daß seine Unachtsamkeit ihn seine Stelle kosten werde, sah er sich gezwungen, einen Extrazug zu nehmen. Die Eisenbahngesellschaft, die ganze Wichtigkeit der Funktionen des Coiffeurs begreifend, stellte ihm einen Extrazug zu Gebote, der für den Königl. Coiffeur 18 Miles in 18 Minuten für 18 Pfd. Sterling zurücklegte.

⁂ Das siebente allgemeine Sängerfest, welches die deutschen Gesangvereine der östlichen Staaten Nordamerikas am 14., 15., 16. und 17. Juli in Philadelphia feierten, fiel zur Freude aller Theilnehmer und der ganzen deutschen Bevölkerung der Stadt wie zur Ehre des deutschen Gesanges glänzender aus als irgend ein derartiges Fest, das bisher in jener Stadt gesehen wurde. Die Zahl der theilnehmenden Sänger betrug über 1500, Newyork allein hatte an 600 Delegaten geschickt, und die Leistungen der verschiedenen Vereine gaben an Großartigkeit diesen monströsen Zahlen nichts nach. Der erste Tag, ein Sonntag, wurde zu Ausflügen auf die schönsten Punkte der Umgegend benutzt und mit einem Konzert in Jayne's Hall geschlossen, das natürlich fast ausschließlich von Deutschen besucht war. Am Montag hielten die sämmtlichen Vereine in Begleitung der deutschen Militärkompagnien einen Umzug durch die Stadt und statteten der ehrwürdigen „Unabhängigkeitshalle" einen Besuch ab, wo sie von Mayor Baugh mit einer passenden, vom Lobe des Gesanges überströmenden Ansprache begrüßt wurden. Am Abend fand das große Konzert in der Academy of Music statt, deren riesige Räume zum Erdrücken gefüllt waren. Der Glanzpunkt des Festes, wie aller seiner Vorgänger, war der Picnic am dritten Tage. Der Festausschuß hatte Lemon Hill, einen schön gelegenen Park am Schuylkill, zum Festplatze ausersehen, der von ungefähr 40,000 Personen besucht wurde. Gesang und Rede wechselten da mit Spielen und dem Genusse von Erfrischungen, unter denen nebst Wein und anderen Getränken die bescheidene Zahl von 600 Barrells oder 80,000 Schoppen Lagerbier figurirte. Ein heftiger Gewitterregen machte um 6 Uhr der Lust im Freien ein Ende und trieb die Sänger früher, als dies sonst geschehen wäre, zur Betheiligung am Balle in ihrem Hauptquartier. Ein Banket mit Liedertafel schloß am Mittwoch das schöne Fest.

⁂ Die Ausfuhr des natürlichen Selterwassers ist trotz der ungeheuren Concurrenz des Kunstprodukts fortwährend im Zunehmen begriffen. Wenn sie im vorigen Jahre über drittehalb Millionen Krüge betrug, wird sie in diesem Jahre drei Millionen weit übersteigen. Das Wasser geht unversehrt und ungeschwächt in seiner erfrischenden Eigenschaft bis in das Innere von Afrika. Die Hauptwidersacher des Quell's sind noch immer die Franzosen, welche behaupten, daß das Getränk durch die Versendung des größten Theiles seiner Kohlensäure beraubt werde. Dieses Vorurtheil wird durch die stürmisch aufbrausenden ersten Momente des französischen künstlichen Selterwassers hervorgerufen. Das Originalwasser schmeckt freilich nicht so pikant, allein dafür auch nicht nach Kalk und ungemein schädlichen Bleioxyden, welche die Trinker veranlassen, ohne daß sie die gefährlichen Ursachen ahnen, das künstliche „Eau de Seltz" immer mit Wein, Zucker oder Fruchtsäften zu genießen. Ohne diese Zuthat vermag man nicht, es herunterzubringen.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
11	8	28″ 3,40‴	+ 19,9	+ 19,7	+ 17,7	NNW. ruhig, schönes klares Wetter.
	12	28″ 3,56‴	23,1	22,5	20,0	NO. do. do.
	4	28″ 3,38‴	23,8	23,1	19,1	NNO. windig, do.

Handel und Gewerbe.

Bahnpreise zu Danzig vom 11. August.
Weizen 118—130pf. 60—95 Sgr.
Roggen 118—127pf. 48—56 Sgr.
Erbsen 50—65 Sgr.
Gerste 100—116pf. 45—55 Sgr
Hafer 30—42 Sgr.
Rübsen 100—112 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Danzig. Vom 1. bis 31. Juli sind von hier aus an Getreide, Leinsaamen und Rappsaamen seewärts verschifft:
nach Altona 91 Last 41 Sch. Roggen; — nach Amsterdam 956 Last 40 Sch. Weizen, 105 Last 22 Sch. Roggen, 4 Last 56 Sch. Erbsen u. 85 Last Leinsaamen; — nach Antwerpen 50 Last 35 Sch. Leinsaamen; — nach Arnis 21 Last 50½ Sch. Roggen und 7 Sch. Erbsen; — nach Bergen 38 Last 32 Sch. Weizen, 158 Last Roggen u. 3 Last 13½ Sch. Erbsen; — nach Bremen 21 Last 13½ Sch. Roggen; — nach Copenhagen 283 Last 6 Sch. Roggen; — nach Cappeln 49 Last 51½ Sch. Roggen; — nach Christiania 71 Last 8½ Sch. Roggen; — nach Dänemark 2 Last Weizen u. 148 Last 8 Sch. Roggen; — nach Drontheim 46 Last 37½ Sch. Roggen; — nach Dortrecht 47 Last 45 Sch. Erbsen; — nach Elseneur 115 Last 40 Sch. Roggen; — nach England 2587 Last 53 Sch. Weizen, 205 Last 17 Sch. Gerste, 107 Last Hafer u. 292 Last 16¾ Sch. Erbsen; — nach Flensburg 156 Last 15 Sch. Weizen, 50 Last 3½ Sch. Roggen und 1 Last 4 Sch. Rappsaamen; — nach Gloucester 174 Last 33 Sch. Weizen; — nach Grangemouth 51 Last ½ Sch. Weizen; — nach Groningen 139 Last 45½ Sch. Roggen; — nach Grimsby 49 Last Weizen u. 77 Last Gerste; — nach Hull 296 Last 28 Sch. Weizen, 64 Last 54 Sch. Erbsen und 11 Last 54½ Sch. Leinsaamen; — nach Hartlepool 127 Last 5½ Sch. Weizen, 72 Last 54 Sch. Hafer u. 3 Last 50½ Sch. Erbsen; — nach Holland 53 Last Weizen u. 104 Last 28 Sch. Roggen; — nach Harlingen 39 Last 41 Sch. Weizen; — nach Hannover 64 Last 22 Sch. Roggen; — nach Ypswich 56 Last 44 Sch. Roggen; — nach Kiel 55 Last 17 Sch. Roggen; — nach Liverpool 121 Last 46½ Sch. Weizen; — nach Leith 357 Last 40 Sch. Weizen u. 11 Last 20 Sch. Erbsen; — nach London 1619 Last 3½ Sch. Weizen, 16 Last 52 Sch. Hafer u. 88 Last 26 Sch. Erbsen; — nach Newcastle 96 Last 22 Sch. Weizen u. 8 Last 28 Sch. Erbsen; — nach Norwegen 110 Last 8½ Sch. Roggen u. 7 Last 54¼ Sch. Erbsen; — n. Norköping 104 Last 8½ Sch. Roggen; — nach Rußland 9 Sch. Erbsen; — nach Stettin 243 Last 8 Sch. Roggen; — nach Warmerföhr 46 Last 48 Sch. Roggen; — nach Wolgast 52 Last 2 Sch. Roggen; — u. nach Zwolle 78 Last Roggen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 10. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	99¾	Posensche do.	3½	—	86⅛
St.-Anleihe v. 1850	4½	100⅜	99⅞	Westpr. do.	3½	81¾	—
do. v. 1852	4½	100⅜	99⅞	Pomm. Rentenbr.	4	93	92½
do. v. 1854	4½	100⅜	99⅞	Posensche Rentenbr.	4	—	91½
do. v. 1855	4½	100⅜	99⅞	Preußische do.	4	—	91¾
do. v. 1856	4½	100⅜	99⅞	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	159½	158½
do. v. 1853	4	94½	94	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84	83½	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	9¾
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	85
Präm.-Anl. v. 1855	3½	119	118	do. Cert. L. A.	5	—	95
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	84¾	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	92¼	91¼
Pomm. do.	3½	85½	85	do. Part. 500 Fl.	4	89	—

Angekommene Fremde.

Am 11. August.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Schulze n. Gattin a. Bohlschau. Hr. Gutsbesitzer Märcker n. Fam. a. Rohlau. Der Lieut. im 4. Dragoner-Rgt. Hr. v. Borne a. Leuben. Hr. Apotheker Heubner a. Pr. Stargardt. Hr. Rentier Gerth n. Fam. a. Danzig. Hr. General-Agent Oehlrich n. Söhnen a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Schmalz a. Zelle, Bärwald a. Nakel, Eschricht a. Leith, Caspar a. Eulenburg, Wittkowski a. Thorn, Abelsdorff a. Berlin. Hr. Referendar Conraht a. Stolp. Hr. Ober-Inspector Kortze a. Bohlschau.

Hotel de Berlin:

Der Major im 5. Husaren-Rgt. Hr. v. Kotze n. Gattin a. Stolp. Hr. Gutsbesitzer Neste n. Gattin und Hr. Oeconom Gorlitz a. Gartkewitz. Frau Gutsbesitzer Wienecke n. Fam. a. Wittomin. Hr. Hotelbesitzer Alsleben a. Neustadt.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Kreisgerichts-Director Fink n. Fam. a. Carthaus. Hr. Appellationsgerichtsrath Fink n. Fam. a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Fink a. Magdeburg, Cohn a. Hamburg, Lehmann a. Schneidemühl, Stelzig a. Berlin u. Röschke a. Stettin. Hr. Buchhalter Schramm a. Königsberg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Heudlaß n. Gattin a. Berlin

und Hascher n. Fam. a. Gumbinnen. Hr. Gutsbesitzer Tschirner n. Fam. a. Pelplin. Hr. Lieutenant Müller a. Schneidemühl. Hr. Fabrikbesitzer Behring a. Erfurt.

Hotel de Thorn:

Hr. Apotheker v. Schlichting a. Berlin. Frau Wittwe Steinike u. Frl. Steinike a. Elbing. Frau Geheimrath Lehmann a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Colberg a. Berlin, Stein a. Hamburg, Plat a. Heidingsfeld, Ergmann a. Graudenz', Ewert a. Lauenburg u. Eggeling a. Dirschau.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kreisphysikus Dr. Adloff n. Gattin a. Carthaus Hr. Student Löwenstein a. Berlin. Fräul. Görz, Frl. Neumann u. Hr. Restaurateur Kowski a. Marienburg.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Weise a. Dresden, Pegelow a. Marienburg, Grunwald a. Schwetz u. Roß a. Dirschau. Hr. Gutsbesitzer Rosollus a. Lubnitz.

Bei uns ist zu haben:

Händel, Frz. (prakt. Arzt),

Hülfe für Augenkranke,

besonders für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, so wie an beginnendem grauen Staar leiden. gr. 16. br. 5 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandl. für deutsche u. ausländische Literatur. Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft. in Halle a./S.

Geschäfts-Uebersicht am 25. Juli 1857.

Zur Versicherung angemeldet . 2,006,728 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
Davon wurden angenommen in 4575 Nummern:
a) zur Kapitalversicherung 1,719,583 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
b) zur Rentenversicherung 4,916 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.
mit Kapitalzahlungen . . . 15,267 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf.
Jahresprämien . . . . . . 66,675 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Anträge zu Versicherungen bei der Iduna werden angenommen, Prospecte, Erläuterungen und Schemas zu Anmeldescheinen gratis ertheilt durch den Agenten Herrn Th. Bertling, Gerbergasse No. 4, und durch den General-Agenten

C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben Nr. 44., H.

Douche- und Brause-Bäder à 2½ Sgr. im Abonnement, alle Arten **Wannenbäder,** so wie **Dampfbäder,** empfiehlt **A. W. Jantzen's Bade-Anstalt.**

Das jetzt von Herrn **Löwenthal** aus **Posen** benutzte **Ladenlokal, Langgasse No. 35,** ist vom 1. October zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Wohnung dazu gegeben werden.

Spliedt's Garten in Jäschkenthal.

Donnerstag, den 13. August: **Humoristische Gesangsvorträge** der Herren Strack, Stahlheuer, Musch, Ring, Mudrov und Neumann aus Berlin.
Entree 2½ Sgr. — Anfang 6 Uhr.

Alizarin-Tinte,

die ächte aus der Fabrik des Erfinders, **A. Leonhardi in Dresden,** zu haben bei

L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse 19.

Ein Agent,

welcher in **Danzig** seinen Wohnsitz hat und die Provinz bereist, wird zur Vertretung eines Berliner Hauses für einen Artikel, den hauptsächlich **Material-, Papier-, Kurzwaaren-Handlungen** und **Buchbindereien** consumiren, gewünscht. Adressen werden franco unter H. B. 144. Berlin poste restante erbeten.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen.

Wie in früheren Jahren nehmen wir wieder Aufträge auf **ächten** Probsteier Saat-Roggen und Weizen in Empfang und dürfen den Bestellern eine vorzügliche Qualität zusichern. Wir bitten indeß, die Aufgaben bald zu machen, da die Expeditionen früh beginnen werden. — Berlin, im August 1857.

Aufträge nimmt Herr **J. J. Zachert** in **Danzig** für uns entgegen.

Dünnwald & Co.

Knochenmehl, fein gemahlen und rein

offerirt den Herren Landwirthen

Carl H. Zimmermann,
Hundegasse 46.

Reelle Gutsverkäufe

werden bestens vermittelt durch das

Commissions-Geschäft von Julius Krassert in Insterburg.

Meine beiden zu **Dirschau** belegenen Häuser, im besten baulichen Zustande, in deren eines seit mehren Jahren die **Bäckerei** mit Vortheil betrieben wird und das andere **zu jedem Geschäfte** sich eignet, beabsichtige ich zu vermiethen oder auch sofort zu verkaufen. Die **Bäckerei** kann sogleich bezogen werden. Das Nähere beim Schneidermeister **Kowalski** in Dirschau, Berliner Str. No. 30.

Aecht peruvianischen Guano

offerirt billigst **Alb. Teschner.**
Stettin, im August 1857.

Feine weizen Strahlenstärke

offerirt billigst **Alb. Teschner.**
Stettin, im August 1857.

Nothruf.

Das entsetzliche Brandfeuer des gestrigen Tages — ein Unglück, wie es innerhalb unsrer Stadtmauern nur äußerst selten dagewesen — hat nicht nur im Allgemeinen Jammer und Noth rings umher verbreitet, sondern vielen armen Familien das **Letzte** was sie hatten, geraubt. Dazu kommt, daß durch Gottes wunderbare Leitung und durch die aufopfernde Thätigkeit der Militair- und Civilkräfte ein noch viel umfangreicheres Unglück, das, da der Kirchthurm schon Flamme zu fassen anfing, fast unabwendbar zu werden schien, in Gnaden verhütet worden ist, so daß die Zahl der dadurch Verschontgebliebenen, deren irdische Habe jeden Augenblick ein Raub der Flamme zu werden drohte, die der Verunglückten weit übertrifft — und endlich, daß nahe und ferne der heilige Drang und Trieb, den Betrübten und Schwergetroffenen nach Kräften zu Hülfe zu eilen, sich bei uns geltend gemacht hat.

Daher sind wir Unterzeichnete dazu zusammengetreten, die Gaben der Liebe an Geld, Kleidern, Wäsche und Hausgeräth &c. in Empfang zu nehmen und dann, nach Befund der Nothstände, an die Einzelnen gewissenhaft zu vertheilen.

Da es denn nun überhaupt schon ein köstliches Ding ist, dem Herrn zu danken für alle Wohlthat, die Er an uns thut, und Lob zu singen Seinem großen und herrlichen Namen, um wieviel köstlicher ist es noch, im Angesicht solch einer schreienden Noth, als ein Werkzeug in Seiner Hand, zur Abhilfe des Jammers thätig sein zu dürfen. Wohlan denn, theure **Brüder und Schwestern** lasset uns eilen, mit fröhlichem Herzen unser größeres oder geringeres Scherflein des Dankes gegen Gott, der uns verschont hat, und der Liebe, die da mit den Weinenden weint, und ihr Mitleid nicht mit Worten oder mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit kund thut, beizusteuern, eingedenk des Wortes unsers Herrn, der da spricht: **„Was ihr einem meiner geringsten Brüder oder Schwestern gethan habt, das habt ihr mir gethan."** Danzig, den 9. August 1857.

Barendt, Kl. Mühlengasse No. 5. **A. G. Miller,** 4. Damm No. 8. **M. A. Hasse,** Altst. Graben No. 6. **Jul. Dasse,** Breitesthor No. 5. **W. F. Burau,** Langgasse No. 39.

G. W. Marks, Langgasse No. 2. **A. W. Jantzen,** Vorst. Graben No. 34. **L. Scheffler,** Kirchengasse.

Das Vorsteher-Collegium zu St. Trinitatis und St. Annen.

W. Blech. Laube. Pich. Lindenberg. Pich.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.